



DEZERNAT # 16

BULLETIN • AUSGABE FEBRUAR 2018



Foto: Sabine Arndt

DAS DEZERNAT 16 AUF DEM BÜRGERFEST HEIDELBERG 2018

Am 14. Januar fand das diesjährige Bürgerfest Heidelbergs statt. Die mehr als gut besuchten Zelte in der Heidelberger Bahnstadt boten Besucherinnen und Besuchern einen Überblick über die Vielfalt der Stadtgesellschaft.

Vereine, Organisationen, Initiativen, Ämter und noch vieles mehr präsentierten sich den zum Teil dicht an dicht gedrängten Gästen. Auch die Kultur- und Kreativwirtschaft Heidelberg war wieder mit dabei. Am Stand des Dezernat 16 stellten sich die Fotografen Jan Buomann und Kjartan Einarsson, Spieleentwickler Stefan Kloß und Zentrumsleiter Philipp Eisele den interessierten Fragen vieler Besucher.

Im Vortragszelt zeigten Referenten verschiedene Aspekte der Stadtentwicklung. Zuletzt sprach an diesem Tag Wolfgang Schütte, Leiter der Heidelberger Dienste, als Chef der Betreibergesellschaft des Dezernat 16 über die Entwicklungen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. In seinem Vortrag hob er die weltweit größer werdende Bedeutung von kreativen Erzeugnissen hervor, die

produktive Interaktion der Heidelberger Kreativwirtschaft mit traditionellen Wirtschaftszweigen, und die Akteurinnen und Akteure als Triebkraft für neue Projekte, Entwicklungen und Innovationen. In einem Überblick sprach er über die Anfänge des Dezernat 16 in den Räumen der Alten Feuerwache. Die Stadt Heidelberg, so Wolfgang Schütte, zeige mit ihrem Einsatz für die Kultur- und Kreativwirtschaft, wie ernst es ihr sei, diesen Wirtschaftszweig anzugehen und zu fördern. Gerade auch die einstimmig beschlossene Verlängerung der Interimsnutzung in der Alten Feuerwache sei eine wichtige Botschaft der Stadt, nicht nur an die Kreativen der Region.

Die Rückmeldungen zum Betrieb des Dezernat 16, erklärte Wolfgang Schütte zum Schluss, seien bisher sehr positiv - ob als Ort für lebendige Veranstaltungen, als neuer

Wirtschaftsfaktor der Region, oder als Arbeitsplatz für die vielfältigen Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dabei erwähnte er, wie viele neue, innovative Ideen, Netzwerke, Vereine, Unternehmen und Impulse direkt aus der Mieterschaft kommen.

Für die Zukunft der alten Stallungen auf dem Gelände der Campbell Baracks gab er einen kurzen Ausblick. In diesem Jahr soll dort die Infrastruktur für ein entstehendes zweites Zentrum gelegt werden. Die lange Warteliste aus Interessierten wird es freuen. Und es zeigt erneut, wie viel Wachstumspotential in der Kreativwirtschaft weiterhin steckt.



SEHENSWERTE AUSSTELLUNGEN

NULL ILLUSION in Osnabrück

Malerin Karin Kopka-Musch ist aktuell mit einer Ausstellung in Osnabrück unterwegs. Zusammen mit Susanne Ackermann und Christoph Peter Seidel zeigt sie ab dem 16. Februar NULL ILLUSION - von Farbe über Malerei.

Die drei Künstlerinnen und Künstler untersuchen Farbe als malerisches Gestaltungsmittel jenseits seiner darstellenden Funktion. Experimentell loten sie die raumbildende Eigenschaft von Farbe aus und erzeugen durch Malduktus, Materialität und Bildgrund spezifische Raumwirkungen.

Bis zum 7. April können Besucherinnen und Besucher die Ausstellung sehen. Informationen gibt es auf facebook. Zeit für einen Ausflug nach Osnabrück!

Von Fünfen, die auszogen, das Fürchten zu lehren

Nicht ganz so weit müssen Heidelbergerinnen und Heidelberger für die aktuelle Ausstellung unserer Künstlerin Kathrin Schneider fahren. Seit dem 1. Februar erzählt die Galerie RosenRot „Von Fünfen, die auszogen, das Fürchten zu lehren“. Die Gemeinschaftsausstellung von Midori Tanabe, Violetta Richard, Christiane Schauder und Kathrin Schneider ist noch bis zum 30. März zu sehen. Informationen zu Öffnungszeiten unter www.rosenrot-mannheim.de.



Foto: Sabine Arndt



ERSTES FENSTERLUNCH IM FENSTERPLATZ



Über einen gelungenen Auftakt des neuen Formats FensterLunch können sich die Veranstalter freuen.

Die Stabstelle Kultur- und Kreativwirtschaft, die breidenbach studios und der FensterPlatz schaffen mit diesem neuen Angebot Raum und Gelegenheit, die Mittagspause mit fachlichem Input und Zeit zum Netzwerken zu verbringen. Unterstützt werden sie dabei von Plan W - Agentur für strategische Kommunikation.

Am 14. Februar geht das Branchentreffen der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft in die zweite Runde. Die Premiere am 10. Januar mit über 100 Gästen bot einen fachlichen Input zur Teilbranche Architektur, und der Heidelberger Foodtruck bratenflotte versorgte die hungrigen Zuhörerinnen und Zuhörer. Bei jeder Ausgabe des FensterLunch kommt eine andere der 11+1 Teilbranchen der Kultur- und Kreativwirtschaft auf den Tisch. Serviert wird außerdem ein wechselndes kulinarisches Angebot.

Am 14. Februar liegt der Fokus auf der Teilbranche Film. Julia Knopp und Max Damm, Gründer der filmkombüse, sprechen über ihre Reportagen, die Journalismus und Film vereinen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, ihre Mittagspause im FensterPlatz zu verbringen.

Und wer den Fensterplatz gerne einmal hell erleuchtet am Abend erleben möchte: Am 20.2. stellen sich die #DMW vor. Ganz aktuell gründet sich aus der Kultur- und Kreativwirtschaft Heidelberg heraus ein Ortsquartier dieses renommierten Netzwerks. Was die Digital Media Women sind, und was in Zukunft auf die Akteurinnen der Kultur- und Kreativwirtschaft zukommen wird, erfahren alle Interessierten am 20. Februar ab 19:00 Uhr.



Wann hast Du gemerkt, dass Du lieber als freischaffender Musiker arbeiten als in einem Orchester spielen möchtest?

Bereits im Studium. Ich habe zu Anfang meines Studiums ein Praktikum bei den Nürnberger Symphonikern gemacht und als Aushilfe in einigen Münchener Orchestern gespielt. Dann habe ich festgestellt, dass ich mir für mein Arbeitsleben etwas anderes vorstelle. Ich verschob daraufhin meinen Studienschwerpunkt und später kristallisierte sich dann das freischaffende Arbeiten als der für mich passendste Weg heraus.

Und Du hast dann während Deines Studiums bereits angefangen zu unterrichten?

Ja, aber am Anfang nur wenig. Da ich mich in meinem Studium dann sehr früh auf die Neue Musik spezialisiert und auch in verschiedenen Ensembles gespielt habe, blieb dafür nicht so viel Zeit. Inzwischen unterrichte ich mehr und es macht mir großen Spaß, vor allem auch der Umgang mit Kindern.

Was ist „Neue Musik“?

Anfang des 20. Jahrhunderts begannen klassische Komponisten damit, die Gesetzmäßigkeiten der Harmonie, der Melodik und der Rhythmik über Bord zu werfen, die Grenzen zu erweitern. Mit der Erfindung der Zwölftonmusik sprach man allen Tönen und Klängen die gleiche Wertigkeit zu. Die klassische Musik wurde zu einem riesigen Experimentierfeld für zuvor nie gehörte Klänge und Geräusche. Das führte teilweise zu sehr komplexen

Strukturen, die für Musiker und Publikum gleichermaßen sehr anspruchsvoll sind. Und das Schlagzeug befand sich mittendrin.

Nach dem Studium habe ich mit verschiedenen Ensembles für Neue Musik gearbeitet und 2003 mit einigen Kollegen das Kammermusikensemble „ascolta“ gegründet. Wir waren sofort sehr erfolgreich, was bedeutete, dass wir viele Reisen unternahmen, Konzerte gaben und in zum Teil sehr hoher Frequenz neue Projekte umsetzten. Die hohe Beanspruchung, die zeitintensiven Projekte und ein extremes Maß an Organisation ließen mich irgendwann das vermissen, was ich an Musik eigentlich schätze und aus ihr herausziehe. Ich fand, Musik müsse noch mehr sein als ein zweifelsohne hoher Anspruch an ihre Umsetzung. Und ich merkte auch immer mehr, dass ich nicht mehr mit vollem Herzen bei der Sache war. Sicher hatte das auch mit Balance zu tun.

Hast Du bestimmte andere Projekte vermisst?

So ist es. Neben der Beschäftigung mit der Zeitgenössischen Musik habe ich zum Beispiel immer auch Barockpauke gespielt. Es gibt eine sehr rege und interessante Musikszene für klassische Musik auf historischen Instrumenten. Je mehr ich mich auf meine Ensembles und Projekte in der Neuen Musik konzentrierte, desto weniger

Zeit hatte ich für meine geliebte „Alte Musik“. Als der Spagat zu schwierig wurde, habe ich die Zusammenarbeit mit meinem Ensemble beendet. Und ich hatte das große Glück, sehr schnell in der Alten-Musik-Szene Fuß zu fassen. Darauf habe ich mich in den letzten Jahren konzentriert und bin sehr glücklich damit.

MARTIN HOMANN: MIT PAUKEN UND PERKUSSION

Martin Homann ist klassischer Musiker. In München studierte er an der Musikhochschule Pauke und Perkussion, ursprünglich mit dem Ziel, Orchestermusiker zu werden. Warum er heute vor allem historische Instrumente spielt und unterrichtet, was man unter „Neuer Musik“ versteht und wieso er der erste Mieter im Dezernat 16 war, erzählt er uns im Interview.

Was unterscheidet denn die Arbeit in der „Alten Musik“ und der „Neuen Musik“?

In der Neuen Musik geht es sehr oft darum, nach neuen Ausdrucksmitteln und Klängen zu forschen. Die Alte Musik existiert ja schon, da versucht man eher, den Kern der Aufführungspraxis frei zu legen. Es wird auf den historischen Instrumenten der jeweiligen Zeit gespielt und man versucht, die Originalmanuskripte der Kompositionen als Grundlage zu nehmen und die Gepflogenheiten der jeweiligen Zeit umzusetzen. In der Barockzeit z. B. wurde die Musik viel „sprechender“ gestaltet. Mit den historischen Instrumenten nähern wir uns dem ursprünglichen Klang



der Stücke an. Diese Herangehensweise verändert die Musik sehr stark. Heute spiele ich vor allem auf historischen Instrumenten. Allerdings reicht das Repertoire musikgeschichtlich vom Mittelalter bis in die Romantik, da muss man natürlich auch die Instrumente der verschiedenen Epochen besitzen.

Gibt es aktuelle Projekte, auf die Du Dich freust?

Ich spiele gerade eine wirklich tolle Barockoper von Francesco Cavalli an der Staatsoper in München. Außerdem plane ich wieder ein neues Projekt mit einem Schlagzeugtrio. Wir haben eine Anfrage der Stuttgarter Philharmoniker für ein Solokonzert des chinesischen Komponisten Tan Dun. Es soll Anfang nächsten Jahres stattfinden und beschäftigt sich mit unterschiedlichsten Wasserklangen. Solche Projekte haben immer eine lange Vorlaufzeit, denn das Material muss zusammengestellt werden, die Instrumente organisiert, die Stücke arrangiert und geprobt werden.

Hier im Dezernat 16 gibst Du keine Konzerte, sondern Schlagzeugunterricht. Was ist das Spannende am Unterrichten für Dich?

Es ist ein anderer Fokus, ich kann eine Entwicklung sehen, einen größeren Bogen. Unterrichten ist für Schüler und Lehrer ein längerer Prozess. Projekte haben dagegen immer etwas Kurzlebiges.

Seit ich vor 14 Jahren nach Heidelberg gekommen bin, unterrichte ich nun schon meine Schüler an den verschiedenen Instrumenten (Vibrafon, Marimbafon, Pauke, kleine Trommel und Drumset).

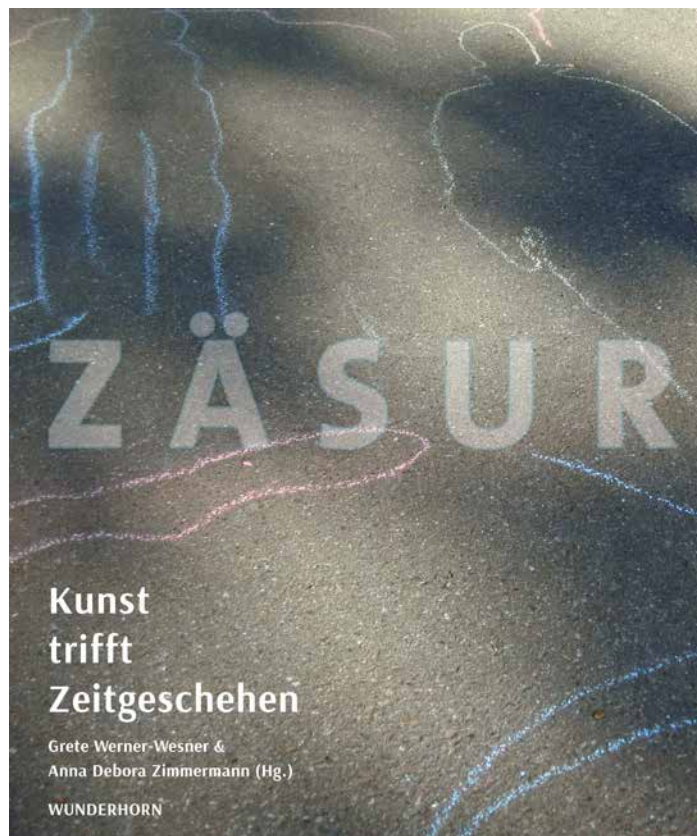
Seit wann bist Du im Dezernat 16?

Seit Dezember 2012. Ich war damals tatsächlich der erste Mieter im Haus! Meine Arbeitsbedingungen waren zu dem Zeitpunkt extrem schlecht. Als ich jemanden traf, der versprach, professionelle Übungsräume zu bauen, kündigte ich meine alten Arbeitsräume. Dann platzte das Projekt, mein Ansprechpartner war weg und ich stand buchstäblich auf der Straße.

Nach einem Telefonat mit der Stadt traf ich mich mit Frank Zumbruch, der damals für die Kreativwirtschaft zuständig war, in der Alten Feuerwache. Das städtische Theater war gerade erst ausgezogen. Frank Zumbruch erklärte, was er mit den Medienräumen vorhat, und fragte mich, ab wann ich etwas bräuchte. Ich sagte: Sofort! und er ermöglichte mir, meine Sachen in den zunächst noch kahlen Räumen unterzustellen. Ein großer Glücksfall. Ich bin seitdem hier und habe die besten Arbeitsbedingungen, die ich je hatte. Sowohl was die Räume betrifft, als auch was gemeinsame Projekte, Kooperationen und gegenseitige Hilfe angeht. Gerade wir Drummer hier in den Medienräumen verstehen uns sehr gut.

Hast Du einen Tipp für andere Kulturschaffende oder Interessierte?

Man muss den Mut haben, das zu machen, was einem wirklich Spaß macht. Ich weiß natürlich, dass das nicht immer geht, man muss ja auch Geld verdienen. Aber man sollte es zumindest versuchen.



BUCHVORSTELLUNG: „ZÄSUR - KUNST TRIFFT ZEITGESCHEHEN“

Am 1. März stellt Anna Debora Zimmermann, freie Künstlerin und Lyrikerin, die Dokumentation einer Ausstellung vor. Das Buch „Zäsur - Kunst trifft Zeitgeschehen“ entstand nach einem von 12 Künstlern und Künstlerinnen organisierten Kunstprojekt.

„Zäsur“ zeigte Installationen, Bilder, Skulpturen und Fotos an einem ganz besonderen Ort: Auf dem Gelände des ehemaligen Headquartiers der US-Amerikaner in Heidelberg. Das Militärgelände wurde von den Nationalsozialisten errichtet und später von den Amerikanern genutzt. Mit der Konversion der Flächen steht das Gelände aktuell erneut vor einem Umbruch.

Der von Anna Debora Zimmermann und der Kuratorin des Projektes, Grete Werner-Wesner herausgegebene Band beinhaltet sowohl einen ausführlichen Katalog aller künstlerischen Arbeiten, als auch die Dokumentation von Geschichte und Zukunft der Kasernen, Plätze und Gebäude. Die Buchvorstellung wird im Kurpfälzischen Museum stattfinden. Informationen sowie Exemplare des Bandes zum Sonderpreis direkt über Anna Debora Zimmermann, annadebora@yahoo.de.

SEMINAR ZUR PREISKALKULATION: REDEN WIR ÜBER GELD!

Am 1. Februar veranstaltete die MfG Baden-Württemberg zusammen mit der Kultur- und Kreativwirtschaft Heidelberg ein Seminar zum Thema Geld. Dabei ging es um das Geld, das Selbständige in den Kreativbranchen für ihre Leistungen und Produkte berechnen sollten. Denn eine stimmige Kalkulation, die das eigene Unternehmen trägt, stellt für Kreative oft eine echte Herausforderung dar.



„Preiskalkulation ist gerade für Kreativarbeiter ein heikles Thema“, sagte Referent Markus Nitschmann nach der Begrüßung. Das weiß der Diplom-Betriebswirt auch aus eigener Erfahrung. Neben seinem Beruf schreibt und produziert er Musikstücke. Für das Seminar „Preiskalkulation für Kreative“ hatte er sich vorgenommen, trotz der Verschiedenheit der Kreativbranchen die gemeinsamen Punkte hervorzuheben, die zu einer richtigen Kalkulation

der eigenen Preise führen. „Gute Preiskalkulation ist ein Wegbereiter“, fasste er zusammen, warum man sich um dieses Thema kümmern sollte. Leider verschöben viele Kreative die dafür notwendige Arbeit. Im Startup-Bereich sorgte dieses Versäumnis sogar für Insolvenzen, hob Markus Nitschmann hervor.

In dem vierstündigen Seminar lernten die Teilnehmenden, dass die richtige Kalkulation bereits mit einer gründlichen Planung der eigenen Unternehmung und der Unternehmensziele beginnt. Danach können die Kosten und Aufgaben genauer beschrieben und einander zugeordnet werden. Markus Nitschmann wies darauf hin, dass die Lebenshaltungskosten und die Arbeitszeit wichtige Kostenfaktoren für die Kalkulation seien und sehr häufig vergessen würden. Bei der anschließenden, durchaus anspruchsvollen Rechnung, die der Referent anhand von Beispielen erklärte, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Fragen offen stellen. So legte das im Seminar Gelernte den Grundstein für eine sorgfältige Planung von Stundensätzen und Verkaufspreisen. Und das wiederum ermöglicht, in Zukunft besser über Geld sprechen zu können.

JETZT FÖRDERUNG BEI DER KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT BEANTRAGEN!

Die Stadt Heidelberg unterstützt die unternehmerische Entwicklung von Kreativschaffenden mit einem Förderprogramm. Jährlich stehen im „Förderprogramm Kultur- und Kreativwirtschaft“ 20.000 Euro zur Verfügung. Die Beantragung eines Zuschusses, zum Beispiel für das Marketing einer Neugründung, ist vergleichsweise einfach. Auf der Website der Kultur- und Kreativwirtschaft Heidelberg kann der Antrag heruntergeladen und das zu fördernde Projekt beschrieben werden: <http://bit.ly/2BJSyVf>

Bei Fragen und Problemen stehen Euch Claudia Paul und Ellen Koban aus der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft gerne telefonisch zur Verfügung. Oder einfach in die Offene Beratungsstunde der Stabsstelle kommen: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 14:30 - 15:30 Uhr im Café Leitstelle bei Ellen Koban.

Wer sich für ein aktuelles, durch die Kultur- und Kreativwirtschaft gefördertes Projekt interessiert, sollte in den kommenden Wochen bei Plan W vorbei schauen. Dank des Zuschusses durch das Förderprogramm arbeiten die Gründerinnen an einem Imagefilm für ihre Agentur.



GROSSES NETZWERKFORUM ZUM THEMA „SELBSTÄNDIG MIT FAMILIE“

wir sind parentpreneurs!

Wie können Beruf und Familie als Freiberufler, Selbständige und Unternehmensgründer am besten vereinbart werden? Wie findet man Lösungen für entstehende Probleme, und wie sehen diese aus? Rund um die Selbständigkeit mit Kindern und Familie geht es auf dem Netzwerkforum der parentpreneurs vom 12. - 14. April.

Am 12. April - Donnerstag Abend - wird der Zünder für Gründer, veranstaltet von den Heidelberg Startup Partners in Kooperation mit dem Bündnis für Familie Heidelberg, als Schwerpunktthema die Vereinbarkeit von Selbständigkeit und Familienaufgaben behandeln.

Am Samstag, den 14. April, finden Vorträge und Themenwerkstätten statt - zum beruflichen Alltag mit Familie, zu Marketing, alternativen Arbeitsformen, Zeit- und Projektmanagement sowie Finanzierung und Absicherung. Das erste erfolgreiche Netzwerkforum der parentpreneurs fand im September statt.

Die parentpreneurs sind Selbständige mit Kind(ern) aus Heidelberg und der Region, die ihre eigene Vereinbarkeit von Beruf und Familie leben und für sich passende Alltagslösungen gefunden haben.

Sie engagieren sich für eine familienfreundliche Arbeitskultur und schaffen Möglichkeiten zum Austausch, zum Netzwerken, zur Weiterbildung und zur gegenseitigen Hilfe. Hervorgegangen ist die Arbeitsgruppe aus regelmäßigen monatlichen Meetups für freiberufliche Mütter, organisiert von Annette Holthausen von den ForscherFreunden.

Passend zum Netzwerkforum der parentpreneurs werden wir uns in der nächsten Ausgabe des Bulletins fragen, wie viel Familie eigentlich in der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft steckt. Auf welche Vereinbarkeitsprobleme stoßen die Akteurinnen und Akteure der KKW? Wie lösen sie sie? Und was sind ihre Tipps an werdende Eltern, um Familie und Selbständigkeit unter einen Hut zu bringen? Wir freuen uns auf An- und Einsichten, auf Strategien und Erlebnisse und auf eine **spannende Sonderausgabe im April!**



ZÜNDER FÜR GRÜNDER: MARKETING NO-GOS

Das eigene Marketing - ein wichtiger Punkt jeder Selbständigkeit. Und gleichzeitig etwas, das nicht nur Kreativen häufig schwerfällt. Um das Thema herum kommt man aber nicht, wenn man sichtbar werden will.

Aber wie schafft man es, mit seiner Leistung bei möglichen Kunden auch anzukommen? Welche Marketing-Strategie ist die Richtige? Der 31. Zünder für Gründer stellte diese Fragen einmal anders herum und beschäftigte sich mit den „Marketing No-Gos“. Im Anschluss an den Online-Marketing-Workshop mit Stephan Nicolas Kirschner, veranstaltet von der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft und den Heidelberg Startup Partners, sprachen Stephan Kirschner und Oliver Schönborn am 8. Februar über alles, was im Marketing unbedingt zu vermeiden ist.

Die Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft wird, so viel kann übrigens nun verraten werden, in diesem Jahr ihr Weiterbildungs- und Veranstaltungsangebot ausbauen. Spezielle Workshops, Seminare und Vorträge werden das bisherige Angebot der Kultur- und Kreativwirtschaft ergänzen. Mit der neuen Veranstaltungsreihe schafft die Stabsstelle Möglichkeiten zur Fortbildung und zum Austausch, abgestimmt auf die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft und auf die Bedürfnisse der Gründerszene.



UNSER #D16

Das Dezernat 16 ist das Herz der Heidelberger Kultur- und Kreativwirtschaft. In der alten Feuerwache arbeiten freiberufliche Künstlerinnen, Architekten, Fotografinnen, Galeristen, Mediendesignerinnen, Softwareentwickler, Redakteurinnen, Musiker und viele mehr. Neben- und miteinander. Es entstehen Kooperationen, Netzwerke und gemeinsame Projekte durch den Austausch und die räumliche Nähe.

Der Motor für Innovationen ist dabei vor allem die Vielfältigkeit der Menschen, die im Dezernat 16 arbeiten. Nähere Informationen zum Dezernat 16 sowie den hier angesiedelten Unternehmen und Projekten gibt es unter www.dezernat16.de, sowie im Branchenbuch.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Offene Beratungsstunde der Stabsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft

Jeden 1. und 3. Donnerstag | 14:30-15:30 | Café Leitstelle

Claus Hessler One-Day-Intensiv-Workshop

17.02. | 10:00 | pro-drum Schlagzeugschule

Digital Media Women Infoabend

20.02. | Fensterplatz, Kurfürstenanlage 58

Buchvorstellung Zäsur - Kunst trifft Zeitgeschehen, von Anna Debora Zimmermann

01.03. | Kurpfälzisches Museum

Netzwerkforum parentpreneurs

14.04. | 14:00 | Foyer 1

Zünder für Gründer Ausgabe 32

12.04. | 19:00 | Foyer 1

Seminar Strategische Vertriebswege entdecken

19.04. | 10:00-18:00 | Seminarraum

Weitere Termine online



ARCHITEKTUR
BUCH-LITERATUR
DESIGN
FILM
KUNST
DARSTELLENDEN KÜNSTE

MUSIK
PRESSEMARKT
RUNDFUNK
SOFTWARE / GAMES
TEXTIL
WERBUNG

IMPRESSUM

Heidelberger Dienste gGmbH
Hospitalstraße 5, 69115 Heidelberg
Telefon: 06221 1410-0

Registergericht: Amtsgericht Mannheim,
Registernummer HRB 3345 56

E-Mail: info@hddienste.de

V.i.S.d.P. und inhaltlich Verantwortlicher
gemäß § 5 TmG:

Wolfgang Schütte, Geschäftsführer

Redaktion:

Layout und Satz: Dirk Welz

Text und Fotos: Julia Schönborn

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger, inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

DEZERNAT 16

Emil-Maier-Straße 16
69115 Heidelberg

Heidelberger Dienste gGmbH
Hospitalstraße 5
69115 Heidelberg
Telefon: 06221 1410-0

E-Mail: redaktion@dezernat16.de
www.hddienste.de